

# Freiburger Nachrichten

Abonnementpreis:

12 Monate 6 Monate 4 Monate 3 Monate 1 Monat  
 Schweiz: Fr. 24.— Fr. 12.— Fr. 6.— Fr. 4.— Fr. 2.—  
 Ausland: Fr. 31.— Fr. 15.— Fr. 8.— Fr. 5.— Fr. 2.—  
 Die Sandtung-Ramme ist frei, pro Jahr Fr. 50.—  
 Abonnement ist auf das Ausland und am Wechsel  
 des Rechners aufzutragen, und darf für den Abonnementpreis zu  
 erlassen. Postabonnement haben Deutschland, Österreich-Ungarn,  
 Italien, Holland, Österreich, Schweden und Norwegen etc.

Postabonnementpreis:

12 Monate 6 Monate 4 Monate 3 Monate 1 Monat  
 Schweiz: Fr. 24.— Fr. 12.— Fr. 6.— Fr. 4.— Fr. 2.—  
 Die Sandtung-Ramme ist frei, pro Jahr Fr. 50.—

Postabonnement ist auf das Ausland und am Wechsel

des Rechners aufzutragen, und darf für den Abonnementpreis zu

erlassen. Postabonnement haben Deutschland, Österreich-Ungarn,

Italien, Holland, Österreich, Schweden und Norwegen etc.

Inserionspreise:

Zur den Seiten Zeitung	25.-	Mit Seite Zeitung
Eine Zeile	15.-	
Halbseite	25.-	
Zur den Seiten Zeitung	25.-	
Zur des Ausland Zeitung	50.-	
Schweiz	50.-	

Redaktions- und Verwaltungsbüro: Perollesstraße 38, Freiburg (Schweiz), Telefon 4.06 — Annoncebüro PUBLICITAS, Schweizer Annoncenexpedition A.-G. Telefon 1.35

## Tages-Rundschau.

Der griechische Ministerpräsident erklärte in einer Ansprache, daß König Konstantin bestimmt den Thron wieder bestiegen werde.

Bonifaz ist in Messina eingetroffen.

Die neue österreichische Regierung ist definitiv bestellt. In Kroatien kam es zwischen einer Entente-Kommission und Soldaten zu einem Zwischenfall.

In Wien lagt der kroatische Gewerkschaftsvertrag.

In Dublin kam es zu neuen Kämpfen zwischen der Polizei und den Sinnfeinen.

In Irland kam es zwischen Bürgerlichen und Sozialisten zu einem schweren Zusammenstoß. Es gab 7 Tote und 30 Verwundete.

Gerrard sprach in der kommunistischen Fraktion der kroatischen Sozialistischen Partei für Annahme der Moskauerbedingungen, bestimmt eine milde Interpretation zur Erhaltung der Parteienheit.

Die Kämpfe zwischen den Urtümern und Bolschewisten dauern an. Es steht der ukrainischen Armeen an Munition. Der österreichische Eisenbahnerstreik ist bestigt.

England zählt 500,000 Arbeitslose.

Die Abgeordnetenversammlung des schweizerischen Eisenbahnverbandes beschloß einstimmig die Schaffung eines Kampfunds.

## Großer Rat.

Schluss-Sitzung vom Samstag, 20. November.

Vorsitz: Hr. G. Grand.

Die Sitzung beginnt um 8 1/4 Uhr und weist die zahlreiche Beteiligung der ganzen Schweiz auf.

Hr. Genoud interpelliert die Regierung über die Revision des Armengegesetzes. Er spricht besonders für eine vermehrte finanzielle Hinterhaltung der Sozialitäts-Institutionen.

Hr. Staatsrat Savoyn nimmt mit dem Interpellanten ein. Die Revision war in großen Zügen projektiert, als die Frage der eidgenössischen Sozialversicherung die definitive Lösung des Problems verschob.

Der Interpelant erklärt sich befriedigt und begründet anschließend eine Motion, die um vermehrten Kinderzuschlag nachsucht.

Hr. Staatsrat Perrier nimmt die Motion zum Studium entgegen. Die fortwährende Neorganisations des Gerichtswesens wird auch die Kompetenzen und Pflichten des Justizamtes näher beschreiben.

Eine Petition der Glane-Gemeinden betrifft die Klassänderung der Straße Dron-Moudan (Hr. Salin) wird an den Staatsrat gegeben.

Hr. Oscar Genoud behandelt vorne die Körnung des Gesetzes vom Jahre 1804 über die Alpfahrt der Biegen. Dieses alte, wenn nicht das älteste Gebr. des Kantons Freiburg

## Aus dem Tagebuch eines Romplers.

Von J. Biebaum.

(Fortsetzung)

8. September. Fest Mariä Geburt. Bei dieser Gelegenheit besuchten wir einige Marienkirchen und bewundern die Art der Biererei in den Kirchen an hohen Festtagen. Fast überall ein feuerhafter Lichterglanz, der die farbigen und höchst wertvollen Teppiche, welche um die marmorenen Säulen gehängt werden, außerordentlich zur Geltung bringt. Ein eigener Geschmack vom Feuer.

Unser Führer holt auf die Kirchen abzehen. Wir folgten prächtig. Doch wäre der Wunsch, so lange Weine zu haben wie unser Führer, berechtigt gewesen, um ihm um so schneller folgen zu können. Wo einstens der hl. Dominikus ganze Nächte an Martharegräben im hl. Christi Verehrung verbrachte, halten auch wir ein bisschen still. St. Sabina heißt die Kirche und das anliegende Dominikanerkloster. In der Kirche des hl. Alexius interessiert mich besonders die Stiege, unter welcher dieser Heilige 17 Jahre lang als unbekannter Bettler im häretischen Hause wohnte. Das wäre so ein Mittel gegen die heutige Wohnungsnot; aber es schenkt die hl. Alexius. Mich hätte es nicht gewundert, wenn an diesem Tage einer von uns einen Anflug von Ordensgedanken bekommen hätte. Dennoch noch besuchten wir die Erzbistümer Basel und die große Jesuitenkirche des hl. Ignatius. Dann brachte ich uns die Eichstädt nach Hause.

9. September. Heute ist der große Tag: Studien beim hl. Vater. Wir haben zwar

jetzt so, daß auf einer Bergweide nicht mehr als 6 Ziegen gehalten werden dürfen. Die Bewohner der Seele Pfaffen hatten schon oft Gelegenheit zu konstatieren, daß dieses Gesetz für Gegenden, wo viele Ziegen sind, zu großen Unannehmlichkeiten führt. Das Gesetz muß im Sinne einer größeren Toleranz reguliert werden. Die Hr. Ligner und Grenier unterstützen den Molotar, wie auch die Herren Blauchard und Guillet die Postwendigkeit der Revision anstreben.

Hr. Staatsrat Savoyn nimmt die Motion zur Prüfung entgegen.

Demission des Herrn Python als Staatsrat.

Der Vorstehende gibt dem Rat das Demissionsschreiben des Hr. Python als Staatsrat bekannt. Der Zustand seiner Gesundheit gestattet Hr. Python die Weiterführung dieses Amtes nicht mehr. Der Grossratspräsident nimmt die Demission mit folgender Ansprache entgegen.

Meine Herren Grossräte!

Die Annahme von der unwiderrücklichen Entschließung unseres verehrten Kollegen beruht uns tiefen Schmerz, der vom ganzen Kanton wie von der Öffentlichkeit des Schweizervolkes geteilt wird. Unser hochachteter Staatsrat hat auf eindringliche Gebiet eine große Rolle gespielt und läuft in Bern eine große Lücke. Die Geschicke wird eines Tages reden von all den Verdiensten unseres hervorragenden Bürgers und wie er sogar von den erbittertesten Gegnern Achtung und Hochachtung erzwang. Wir Zeugen eben schon Früchte seiner unablässigen Arbeit können jetzt schon Früchte seiner nicht als ein Wertehabend hundert langen eindrücklichen Politik entnehmen.

Das Verschwinden der Vorurtheile, die sich oft wie eine Mauer zwischen uns und den Mitgenossen aufzurichten; die Kräftigung des guten Rufes unseres Kantons; die Annahme der fruchtbaren und nützlichen religiösen Streitigkeiten, wie auch der Eintritt eines Freiburgers in den Bundesrat sind greifbare Realitäten dieser Politik.

Das Verschwinden der Vorurtheile, die sich oft wie eine Mauer zwischen uns und den Mitgenossen aufzurichten; die Kräftigung des guten Rufes unseres Kantons; die Annahme der fruchtbaren und nützlichen religiösen Streitigkeiten, wie auch der Eintritt eines Freiburgers in den Bundesrat sind greifbare Realitäten dieser Politik.

Hr. Python begründet seine Motion bezüglich Unterstützung der Kämpfungsgenossenschaften. Hr. Staatsrat Savoyn nimmt die Motion zur Prüfung entgegen und beruft das Interesse, das das Landwirtschaftsdepartement diesen Genossenschaften entgegenbringt.

Hr. Licker berichtet über die Novitäten bezüglich Salzpreiserhöhung. Der Rat hat bereits letztes Jahr eine Salzpreiserhöhung zu gestimmt und gleichzeitig festgesetzt, daß der Salzpreis jedes Jahr bestimmt werde. Dieses Jahr ist eine weitere Erhöhung notwendig und dies angezüchtet der enormen Verzehrung der Transportlasten. Die Kommission schlägt deshalb vor, die Preise für Salz folgendemmaßen festzusetzen:

Gewöhnliches Salz: 40 Rp. per kg.

Keines Salzhalz: 120 Rp. per kg.

Industriessalz: 30 Rp. per kg.

Hr. Staatsrat Chaiton verweist des Weiteren auf die Notwendigkeit der Salzpreiserhöhung. Die Ideen dieses mächtigen Denkers werden alle, früher oder später Früchte bringen. Das wird die endgültige Rechtfertigung seiner hervorragenden Forschung sein.

Das Leben, ohne Rast und Ruhe, des Herrn Staatsrates Python war ein einziger langer Alt der Hingabe an die Öffentlichkeit, beson-

der berühmten syrischen Kapelle, die nicht nur Millionen von Besuchern schon gesehen, sondern auch großartige, kirchliche Feiern. Wir bewundern das „Jüngste Gericht“, eine allerhöchste Leistung in der Kunst der Malerei, vom selben Genie, das die Peterskuppel erbaut, von Michelangelo. Doch dieses zu beschreiben, wie auch die großartigen Gemäldegalerien in den Ständen (Zimmern) und den Loggien (Gängen) Palasts, eines ebenfalls gotthabenden Malers, gehört nicht in ein Tagebuch. Leider muss man solches sehen, um einen Genuss davon zu haben.

Für Beweisung und Lustveränderung sorgt unser Führer ausgezeichnet. So geht es diesen Nachmittag zum Grabe des Böhmischen Apostels, des hl. Paulus, außerhalb der Stadt. Hier wurd der Apostel bestellt und jetzt sind noch vor seinen Gebeinen da, über denen eine herrliche, geräumige Kirche sich erhebt. Schade nur, daß sie so weit hinter der Stadt sich befindet und so wenig verkehrt wird. Noch gehen wir zur Stelle, wo St. Paulus aufgehängt wurde, sehen den Block, auf dem sein heiliges Haupt gefallen. Auch wollten wir die Quellen sehen, die nach der Heiligtumserkundung an den Stellen entsprangen, auf die das von Abhang hinaufrollende Haupt aufgeschlagen haben soll. Doch die befragten Behörden haben das Haupt als gesundheitsschädlich abgestellt — die unglaublichen Freimaurer. Um aber doch den geschlossenen Sarkophag etwas anzusehen, erkennen wir uns ein Eucalyptus-Schnäppchen. Ausgezeichnet!

11. September. Biglietto! ruft eine zarte Stimme. Na, da schau mal her, ein Rest aus der Kriegszeit. Frauen wollen uns herum-

führen, natürlich mit dem Tram. Nun wie sie es verstehen. Zug Giovanni in Lateran, sagt kurz und bündig unser begeisterter Führer. Nach St. Johann im Lateran. Das ist ja die Mutter und das Haupt aller Kirchen der Stadt und des Erdkreises, wir die Zukunft an der Fassade beobachten. Die eigentlich Kirche der Stadt und des Erdkreises ist die Peterskirche. Erster Großvater desselben ist ja die Kaiser Konstantin der Große. Und von derselben Zeit an bis zum Beginn des 14. Jahrhunderts, also während beinahe 1000 Jahren residirten die Päpste im nebenanstehenden Lateranpalast, 161 im Ganzen. 23 heilige Päpste aus dieser Zeit haben auch in dieser Kirche die Grabschäfte erhalten. Was für ein Reichtum ist überdies hier geborgen. Während unser, fast alles wissenden Führer die Nebenkappelle des Orsini erklärt, lädet uns ein stoischer Herz zum Eintragen in dieselbe ein. Ihm war es ja nur um ein Handgeld und uns um eine Erleichterung zu tun. Aber was ihm überlegt denn diejenigen Mensch, fragt mich mein Nachbar, der noch weniger italienisch versteht als ich? Nun, das ist meiner Ansicht nach ein staatlich angestellter Laien-Antichrist. Weiß er doch alle die Kosaken in dieser Kapelle genau zu taxieren und bringt es auf die selbstlosse Summe von 100 Millionen Fr. Er kriegt für diese Mitteilungen selten verdientes Lohn und Mio. Signor. Mehr interessiert uns ein Teil jener Tischplatte, an der Christus mit seinen Aposteln das letzte Abendmahl gehabt und das allerheiligste Allerheiligtum eingefestigt hat.

Den Nachmittag verbringen wir zum Teil bei unseren Landesleuten in der Schweiz (Fortschreibung folgt)

Augenmerk richte auf die Qualität des Salzes.

Mr. Duroz fragt an, wer die Mehranlage für Transportkosten trage.

Mr. Duroz wendet sich gegen die Ansicht der Landwirte, daß es sich um eine Besteuerung handle. Die Landwirtschaft kann froh sein, daß der Staat den Salzlieferanten macht, im übrigen steht es der Landwirtschaft frei, das Monopol abzuschließen und den Salzhandel freizugeben. Es hat keinen Sinn, daß der Staat ein Monopol übernehme, wenn ihm nächster ein minauer Verdienst als Besteuerung ausgesetzt wird.

Mr. Staatsrat Châtton bemerkt, daß der Gewinn völlig fertiggestellt werden müsse. Die Landwirte können sich nicht beklagen, wenn der Salzhandel frei wäre, müßten sie das Salz noch teurer bezahlen.

Die Kommission ist mit der Abstimmung auf 30 Rp. einverstanden.

Der Entwurf sieht vor, daß die Vorlage sofort in Kraft trete.

Mr. Glaison stellt den Antrag, daß der neue Preis erst vom 1. Januar an geltet.

Mr. Staatsrat Châtton hält an seinem Entwurfsantrag fest; unterliegt aber in der Abstimmung mit 14 Stimmen gegen eine, strohe Mehrheit.

Die Vorlage wird in definitiver Abstimmung unter Aenderung des Art. 2 betr. die Infrastruktur mit allen gegen 1 Stimme angenommen.

(Forschung folgt.)

### Der griechische Ministerpräsident zur Thronfrage.

Der Athener Korrespondent des "Corriere della Sera" hatte eine Unterredung mit Ministerpräsident Rallis, der bestätigte, daß König Konstantin bestimmt den Thron wieder bekleiden werde. Er fügte bei: "Ich glaube nicht, daß sich Frankreich und England dem widerlegen wollen. Anderseits ist das griechische Volk stolz auf seine Freiheit und es würde nicht zugeschehen, daß Griechenland gegenüber einem Verfahren angewandt würde, wie es nur einem Protektorat gegenüber angewendet werden kann. Die Großmächte können, wenn sie dies für angebracht halten, ihr Missfallen aussprechen, was uns wohl unangenehm wäre, aber wir werden sie zu überzeugen suchen, daß das griechische Volk immer von Freundschaft und Dankbarkeit erfüllt war und wir werden ihnen den Beweis hierfür durch unsere internationale Politik erbringen. Wir werden eifrig darüber wachen, die herzlichen Beziehungen, insbesondere zu Italien, Frankreich und England, zu erhalten." Der Präsident fügte hinzu, daß die Regierung noch nicht in die direkte Beziehungen mit König Konstantin einzetreten sei. Schie Rücktritt müsse von der Kammer beschlossen werden.

### Die neue Regierung in Wien.

Wie die christlichsoziale Korrespondenz "Austria" meldet, wurde die Berufung des Polizeipräsidenten Dr. Schober zum Bundeskanzler infolge verschlechterter augetretener Hindernisse fallen gelassen. Die christlichsoziale Vereinigung beschloß einstimmig, Bundesminister Dr. Mahr mit der Bildung des neuen Kabinetts zu vertrauen. Er wird die Mission annehmen. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird das neue Kabinett folgendermaßen zusammengesetzt sein: Bundeskanzler und Außenminister: Dr. Mahr; Innen- und Heerminister: Dr. Glanz-Micha; Kultus und Unterricht: Breitner; Finanzen: Sektionschef Grimm; Postverwaltung: Der bisherige Leiter dieses Ministeriums; Gründerger Berlehr; Der bisherige Bundesminister Pfeiffer; Justiz: Sektionschef Paltauf; Handel, Gewerbe und Industrie: Bundesminister Heintz; Land- und Forstwirtschaft: Bundesminister Haneis; Soziale Verwaltung: Der bisherige Bundesminister Nisch.

Der Nationalrat wählte mit 99 Stimmen der Christlichsozialen und Großdeutschen gegen 59 Stimmen der Sozialisten, die vom Hauptausschuss vorgeschlagene Bundesregierung, deren Zusammensetzung im allgemeinen bereits der gemeldeten Liste entspricht. Sie weist innerhalb folgende Aenderungen auf: Bundeskanzler Mahr ist mit der Verwaltung des Bundesbetriebs bei Neubau betraut; Breitner, Bizektauer, ist mit den Angelegenheiten für Kultus und Unterricht betraut; Planz ist Minister des Innern und mit der Verwaltung der Heereangelegenheiten betraut.

Bundeskanzler Mahr gab eine Erklärung ab, wonach die gewählten Mitglieder der Bundesregierung ihr Amt annehmen. Die Sitzung wurde hierauf geschlossen. Nächste Sitzung Dienstag.

### Kongress der christlich-sozialen Gewerkschaften.

In der Sitzung vom Sonntag Nachmittag erklärten die Gewerkschaften der Angestellten- und der Beamtengewerkschaften ihre Zustimmung zu den Siegerwaldschen Richtlinien. Einstimmig angenommen wurden die von Siegerwald befürworteten Einschließungen auf grundlegende Revision des Verfasservertrages, gegen die weitere Besetzung großer Teile Deutschlands, gegen die Forderung auf Abriegelung von 810,000 Wirtschaften, sowie auf Schaffung eines parlamentarischen Komitees, einer eigenen Tageszeitung der christlich-sozialen Bewegung und einer Volksbank, welche die wirtschaftlichen Kräfte der christlich-nationalen Arbeiter, Angestellten und Beamten und der ihnen nahestehenden Kreise bei dem Wiederaufbau Deutschlands einheitlich zur Gelung bringen sollen. Sodann wurde das parlamentarische Komitee, das alle deutschen christlichdemokratischen und sozial gesinnten Volkskreise zu einheitlichem Parteipolitischen Handeln zusammenführen soll, gewählt. Zum Schluß sprach Verbandsfelskreis Christlicher über die deutsche Wirtschaft in Vergangenheit und Zukunft und forderte, der Mensch und seine Errungenschaften wieder Mittelpunkt der Wirtschaft werden. Die christlich-sozialen Arbeiterverbände müßten ein Mitbestimmungsrecht bei der Ordnung der Wirtschaft und beim Wiederaufbau haben, welche leiser nicht möglich sei durch die Diktatur des Proletariats, sondern auf der Grundlage des Christentums.

### Aus den Ausland-Depechen.

Unter dem Vorsitz von Serrati tagte in Florenz die kommunistische Fraktion der italienischen Sozialistenpartei. Die Presse wurde nicht zugelassen. Serrati sprach für Annahme der Moskauerbedingungen, bestimmtete aber zur Erhaltung der Parteienheit eine weitgehende Auslegung dieser Verordnungen.

D'Amunzio soll auf weitere Verhandlungen mit General Gaviglia verzichtet haben.

W. Ende Oktober sind in Berlin abgesetzten worden: 83 Gewehre, 14 Minenwerfer, 21 Granatenwerfer, 167 Granatwerfer, 481 Maschinengewehre, 1999 Maschinengewehre, 526,851 Gewehre, Karabiner und Langgewehre, ferner 66,689 Pistolen und Revolver, 53,734 Hands, Wurfs und Gewehrgranaten und über 400,000 Blinder alter Art.

Venezlos ist in Meiningen eingetroffen.

In Christiania sind die Elektriker in Aussicht getreten.

In Südböhmen stand ein von 2000 unabhängigen, teilweise bewaffneten Bauern gebliebener Demonstrationszug statt. Der Bezirkshauptmann mußte gegen eine Sicherstellung von 50,000 Kronen die in Haft befindlichen Führer des unabhängigen Bauernbundes herauslassen.

Im Sozialistenkongress der Seine-Föderation kam es zu Lärmszenen.

Am Sonntag wurde von 1000 Vertretern der deutschen Angestelltenverbände und des Gewerkschaftsbundes der Angestellten ein parteipolitisch und religiös neutraler Kirchen-Verband der männlichen und weiblichen Angestellten der Handels-, der tschechischen, der Bergbau- und der Bureaubetriebe mit 350,000 Mitgliedern gegründet.

Der Verkehr auf den steirischen Brücken ist wieder aufgenommen worden.

### Der Freiheitskampf der Iren.

Dublin, 22. Nov. ag. (Habas.) Am Sonntag hat die Polizei einen Sportplay während der Austragung von leichtathletischen Wettkämpfen unzulänglich und die Zuschauer nachher durchsucht. Es wurden zahlreiche Waffen gefunden und Revolver beschlagnahmt. Die Sinnfeiner schossen auf die Polizisten, die sich näherten. Diese erwiderten das Feuer. Verschiedene Personen wurden getötet oder verletzt.

Aus Dublin wird berichtet, daß bei der Sicherheit auf dem Abstellsportplay 10 Personen getötet und 65, worunter 11 schwer verletzt worden seien.

### Konflikt zwischen einer Entente-Kommission und deutscher Soldaten.

Singapur, 22. Nov. ag. (Wolff. "Frisch.") Im Hafen kam es zu einem Zwischenfall zwischen Mannschaften der Garison und Mitgliedern der Singapurer Entente-Kommission. Bei einer Feststellung der Waffenbestände in der Kaserne bestand die Kommission darauf, auch in den einzelnen Mannschaftsstuben nach Waffen zu suchen. Dadurch gereizt, ließen sich Mannschaften zu Verstülpungen der Kommissionsmitglieder und zur Beschädigung ihres Kraftwagens hinreißen. Die die Freunde begleitenden deutschen Offiziere konnten nicht alle Kundgebungen verhindern.

### Uralisch-russischer Krieg.

Wolochsk, 22. Nov. ag. (Utr. B. B.) Auf dem Südflügel mußten die uralischen Truppen wegen Munitionsmangel die Iwanja und Formosine räumen. In Prostoria dauert der Kampf fort. Die Uraler kämpfen oft nur mit den Bajonetten. Es sind große Verluste an Menschenleben zu beobachten. Auf dem Nordflügel wurden die Angriffe abgewiesen.

### Christlicher Gewerkschaftskongress.

Essen, 22. Nov. ag. (Wolff.) Hier tagt seit Samstag der 10. Kongress der christlichen Gewerkschaften. Von den zuständigen Behörden sind vertreten der preußische Wohlbehördenminister Siegerwald, der auch die Gründungsansprache hielt, sowie das Internationale Arbeitsamt in Genf, der internationale Gewerkschaftsbund, die römisch-katholischen Fachorganisationen und die christlich-nationalen Fachorganisationen Hollands, die christlich-sozialen Gewerkschaften von Ungarn, Österreich und anderen Ländern. Nach dem Bericht des Vorstandes ist die Mitgliederzahl des Gewerkschaftsverbands der christlichen Gewerkschaften von 351,000 im Jahre 1912 jetzt auf 1,950,000 gestiegen. Der Gewerkschaftsbund hat sich mit anderen Verbänden zum deutschen Gewerkschaftsbund zusammen geschlossen, der als Gegengewicht gegen den Stadialismus in der Gewerkschaftsbewegung positive Wiederaufarbeit leisten will.

### Beendigung des österreichischen Eisenbahnerstreiks.

Prag, 22. Nov. ag. (W. L. B.) Am Laufe der gestrigen Nacht ist der Eisenbahnerstreik nach allen Richtungen wieder aufgenommen worden.

### 500,000 Arbeitslose in England.

London, 22. Nov. ag. (U) Die Zahl der Arbeitslosen in England ist im Oktober von 274,000 auf etwa 500,000 gestiegen.

### Völkerbundversammlung.

#### Völkerbundsrat.

Der Völkerbundsrat, der am Sonntag um 18 Uhr unter dem Vorsitz von Hyman und in Anwesenheit von Palson und Leon Bourgeois tagte, beschloßt sich mit der Vollsitzung in den zwischen beiden und Litauen strittigen Gebieten. Die Ehrlichkeit dieser Vollsitzung muß durch ein internationales militärisches Kontingent geschützt werden. Bereits haben Belgien, Spanien, Frankreich und Großbritannien ihre Mitwirkung zugesichert. Der Völkerbundsrat beschloß unverzüglich, den in Genf anwesenden Mitgliedern der händigen Schiffs- und Luftschiffahrtskommission des Völkerbundes die Frage der technischen Durchführung der Verschiffung und der Versiegung dieses internationalen Truppenkorps zur Prüfung zu überweisen.

#### Völkerbund und Rousseau.

Genua, 22. Nov. ag. Am Sonntag mittag legte das Bureau der Völkerbundversammlung beim Denkmal J. J. Rousseaus in Anwesenheit einer Anzahl von Völkerbunddelegierten einen Kranz nieder, wobei Präsident Hyman in einer Ansprache die Bedeutung des Verfaßters des "Contrat social" feierte und sagte, daß der Völkerbund nichts anderes sei, als der "Contrat social", übertragen vom innerpolitischen Gebiet auf das internationale Gebiet. Der Präsident des Genfer Staatsrats, Mustard, verdankte in herzlichen Worten die Rousseau und damit auch dem Genfer Volk erwiesene Ehrengabe.

### Schweiz.

#### Die Antwort des schweizerischen Eisenbahnerverbandes auf den 31. Oktober.

Bern, 21. Nov. ag. Die Abgeordnetenversammlung des schweizerischen Eisenbahnerverbandes, die am Samstag und Sonntag in Anwesenheit einer Anzahl von Völkerbunddelegierten einen Kranz niederte, wobei Präsident Hyman in einer Ansprache die Bedeutung des Verfaßters des "Contrat social" feierte und sagte, daß der Völkerbund nichts anderes sei, als der "Contrat social", übertragen vom innerpolitischen Gebiet auf das internationale Gebiet. Der Präsident des Genfer Staatsrats, Mustard, verdankte in herzlichen Worten die Rousseau und damit auch dem Genfer Volk erwiesene Ehrengabe.

### Neuenburgischer Sozialistenstag.

Neuenburg, 22. Nov. ag. Am Sonntag tagte in Neuenburg der Parteitag der neuenburgischen Sozialisten. Er beschloßt, daß die Abgeordnetenversammlung des schweizerischen Eisenbahnerverbandes in Form einer gründlichen Verwaltungsreform der Schweizerischen Bundesbahnen verlangt. Eine Delegation erhielt Auftrag, in dieser Angelegenheit beim Verteidigungsminister vorstellig zu werden. Zum Verbandspräsidenten wurde Schindlerlehrer Gottfried Wett (Bern), und zum Generalsekretär Brätschi (Bern), Sekretär des Gewerkschaftsbundes, gewählt. Einstimmig wurde die Schaffung eines Kampfunds beschlossen und das Kampfundsreglement genehmigt. Die Versammlung beschloß den Beitritt des schweizerischen Eisenbahnerverbandes zur internationalen Transportförderung und bestand die streitenden Werkslizenzen der Lötschbergbahn ihre Sympathie.

### Zum Fliegengeschäft.

Gent, 21. Nov. — (Habas.) Gestern nachmittags in Tafers Progin in Trelleborg, wo ein Transport aus einem schwedischen Schiffsdeck auf einen Autoverkehr überging. Einige Fahrgäste erhielten die Vorfälle nicht zu hören und stiegen aus. Bei einem Angriff auf den Fahrer wurde er schwer verletzt. Bei diesem Angriff erkrankte er und starb am Abend. Ein Schwede, der den Angriff sah, kam zu Hilfe. Bei dem Angriff erkrankte er und starb am Abend. Ein Schwede, der den Angriff sah, kam zu Hilfe. Bei dem Angriff erkrankte er und starb am Abend. Ein Schwede, der den Angriff sah, kam zu Hilfe. Bei dem Angriff erkrankte er und starb am Abend.

### Fußball-Sport.

Serie A-Meisterschafts-Weltspiele. St. Gallen: St. Gallen gegen Neumünster 1:2. Protest. Zürich: Young Boys gegen Blue Star 1:3. Basel: Old Boys gegen Luzern 5:0. Mainz: Mainz gegen Nordstern 0:1. Lausanne: Lausanne gegen Freiburg 3:3. Chamonix-Genf: Chamonix-Genf gegen Genf 2:3.

Biel: Biel gegen Biel 3:1. Bern: Winterthur gegen Zug Jung Boys 3:2. Genf: Genf gegen Servette 3:2.

### Handel.

#### Schweizerische Häute- und Fellauktionen vom 15./17. November 1920.

Mitteilung der Sektion Leberindustrie des eidgenössischen Wollwirtschaftsdepartements.

ag. Am Auktions-Tag der Genossenschaft schweizerischer Metzgermeister in Biel, der Genossenschaft zentral schweizerischer Metzgermeister und der Basler Genossenschaft für Häute- und Fellverarbeitung in Bern und der Halles aus eures von Lausanne und Genf in Lausanne wurden folgende Preise be-



